

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich.

Druck und Verlag der  
Bernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 97.

4. Dezember 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonnabend des Advents.

Den 5. Dezember 1841.

### St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.  
Lieder. B. d. Pr. No. 51. Einmal ist der Herr.  
Zur Vesper. Dritter Psalm. Vor die ist Alles.

### Ev. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.  
Lieder. B. d. Lit. No. 149. Dich, dich, mein. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 70. Gott sei Dank in.

B. d. Pr. No. 72. Jesus ist gekommen. B. 5. 6.

Com. No. 129. Halt im Gedächtniß.

Mittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Pr. No. 63. u. No. 57. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 239. B. 3. 4.

### Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 78. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 214.

B. d. Pr. No. 198. B. 8. 9.

Com. No. 126.

Mittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Pr. No. 251. B. 1 — 8.

B. d. Pr. No. 251. B. 9.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Lit. No. 150. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 330.

B. d. Pr. No. 305. B. 7. 8.

Com. No. 127.

Mittag: Herr Prediger Granz.

Lieder. B. d. Pr. No. 8. und No. 231.

B. d. Pr. No. 243. B. 7 — 9.

### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 63. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 70.

B. d. Pr. No. 55. B. 6. 7.

Com. No. 78.

Mittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 244. u. No. 281.

B. d. Pr. No. 123. B. 8. 9.

3. Schl. No. 234. B. 4.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangsalie. No. 80. Mein. B. 1 — 7.

B. d. Pr. No. 17. Wir. B. 1 — 7.

B. d. Pr. No. 9. Soll. B. 12.

## Das Kirchenjubiläum in Neuheide.

(Gingesandt.)

Am vergangenen Sonntage den 28. November feierte die evangelische Gemeinde zu Neuheide ein schönes Fest, das Andenken nämlich an ihr 200jähriges Bestehen seit der Errichtung des ersten im Jahre 1641 an diesem Orte gegründeten evangelischen Gotteshauses. Ein Zeder, der diese schöne Kirche einmal in Augenschein nahm, wird überrascht sich gefühlt haben durch ihre für eine Landkirche in der That seltsame Größe und ihre einfach geschmackvolle innere Einrichtung. Wer aber an dem Morgen des obengenannten Tages in dem Pfarrdorfe sich befand, und die zahlreichen, größtentheils nicht geringen Wohlstand ihrer Besitzer verrathenden Equipagen aus der Umgegend anlangten, alle Kirchensteige mit festlich gekleideten Fußgängern erfüllt sah, konnte doch nicht die Befürchtung zurückhalten, es möchte die sonst so groß ihm erschienene Kirche an dem heutigen Tage für die Menge der herbeiströmenden Andächtigen zu klein sich erweisen. Wenig fehlte auch nur, daß solche Befürchtung in Erfüllung gegangen wäre. Denn als um 9½ Uhr der Zug der in das Pfarrhaus eingeladenen Gäste unter Glockengeläut und Gesang der Schuljugend in der Kirche anlangte, war dieselbe bereits dichtgedrängt voll, und nicht wenige der Gingepfarrten haben wohl an diesem Tage auf ihre eigenthümlichen Plätze Verzicht leisten müssen. Nachdem die Geistlichen, welche aus der Elbinger und Marienburger Diözese sich eingefunden, vor dem Altare Platz genommen hatten, eröffnete das mit Instrumentalmusik begleitete Lied: „Herr Gott dich loben wir“ die kirchliche Feier. Sodann folgte die Ausführung eines Gesanges, welcher zu dem Feste besonders gedichtet, und von einem Lehrer des Kirchspiels unter Anleitung des Herrn Musikkdirektor Döring in Elbing komponirt worden war, welcher letztere sich um die musikalische Fortbildung der Elementarlehrer des Elbinger Kreises verdient zu machen nicht ermüdet, wie die Ausführung dieses nur mit Stadt- und Landschullehrern aus der Umgegend besagten Gesanges von neuem bewies. Von dem Gesange war die Liturgie eingeschlossen. Herr Prediger Lebens aus Elbing hielt dieselbe mit eingelegten auf die Festfeier bezüglichen passenden Altargebeten. Nach dem Gesange des Hauptliedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gott“ und des Glaubens bestieg der pastor loci

Herr Pfarrer Weichmann die Kanzel, und hielt sichtlich tief ergriffen von der Wichtigkeit des Tages die Jubelpredigt, die dem kostlichen für das Fest gleichsam geschaffenen Text, den er sich erwählt hatte, Psalm 118. V. 24 — 29, angemessen, wahrlich nicht des bleibenden Eindrucks auf die Herzen der Hörer entbehrt haben wird. Als Eingang gab der Redner noch einen interessanten historischen Überblick über die wichtigeren Schicksale der Kirche, welche während der Dauer ihres Bestehens sie betroffen haben. Er erwähnte, wie die Kirche am 17. November dem 25. Trinitatissonntage 1641 von dem damaligen Senior und ersten Pastor bei der Marienkirche in Elbing, Herrn Balthasar Woidt, eingeweiht worden sei. Er nannte darauf die Namen der 12 Geistlichen, welche von dem ersten derselben, Herrn Niclas Bachmann, bis zum Jahr 1741 an der Kirche gestanden, in welchem Jahre, ebenfalls am 25. Trinitatissonntage, der 12. Pastor, Herr George Ahrendt, das erste Jubiläum gefeiert habe. In den seit diesem Feste verstrichenen zweiten hundert Jahren haben nur sechs Prediger, ihn selbst, den Redner, mit eingeklöppen, an der Kirche gestanden. Ferner wurde des Neubaus des Letzigen im Jahre 1804 fertig gewordene Gotteshauses und seiner am 21. Sonntage v. Trin. derselben Jahres stattgefundenen Einweihung zum gottesdienstlichen Gebrauch, so wie des nur vor 2 Jahren auf Kosten der Gemeinde zu Stande gebrachten Glockenthurmes gedacht, von welchem in der Frühe des Morgens das Fest mit Blasinstrumental-Musik begrüßt worden war. Nach Beendigung der Predigt bildete der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ den Übergang zu der kräftigen und gehaltvollen Festrede, welche der Superintendent und pastor primarius zu St. Marien in Elbing, Herr Nittersdorff, vom Altare hielt; sichtlich erfassten die lebendig dem Herzen des Redners entquellenden Worte, mit steigendem Interesse vernommen, die Herzen der Hörer.

Bei dem heiteren Festmahl, welches danach in dem Hause des Pfarrers eine zahlreiche Versammlung eingeladener Gäste vereinte, wurde aus der Zahl mannigfaltiger anderer Toaste vornämlich in den ersten derselben auf das Wohl unseres geliebten Königs, Friedrich Wilhelm IV., den Herr Superintendent Nittersdorff, und in den ihm folgenden auf das Wohl des verehrlichen Kirchencollegiums zu Neuheide, welchen der Herr Amts-rath Laureck aus Elbing ausbrachte, mit aufrichtigen Empfindungen eingestimmt. — Möge der Herr der Kirche das schöne Gotteshaus auch ferner in seinem Schutze behalten, und, wenn sie längst schon alle schlafen gegangen sein werden, die in diesem Jahre den Tag seiner Gründung dankerfüllt in ihm feierten, dann möge daselbe noch oft in den kommenden Jahrhunderten, von keinem Unfalle heimgesucht, die Wiederkehr dieses glücklichen Festes erblicken.

Berlin, den 28. November 1841.

Die Wasserleitungen, welche Berlin erhalten soll, zu welchem Zweck der Major Beyer Reisen nach Frankreich und England gemacht hat, bieten doch, nicht allein die größten Schwierigkeiten in der Ausführung dar, sondern es handelt sich noch weit mehr um die Frage, wo die großen Kosten, welche viele Millionen betragen, aufgebracht werden sollen? Vorläufig wird man nun im nächsten Jahre ein Stück von jeder der drei vorgeschlagenen Arten ausführen, nämlich: offene Kanäle, durch welche fließendes Wasser unausgesetzt strömt, bedeckte Kanäle, die von Zeit zu Zeit durch Wasserzufluss ausge-spült werden, und tiefe Abzugsräben zu einem unterirdischen System verbunden, das bei hohem Wasserstande vom Flusse gereinigt wird. Außerdem sollen auf den öffentlichen Plätzen Fontainen entstehen, deren Wasserzufluss vortheilhaft benutzt werden könnte. — Die Verhandlungen, welche Preußen in Dänemark über Fixirung des Sundzolls führt, sollen nicht das gute und nahe Ziel erreicht haben, wie man dies vor einiger Zeit annahm, sie sollen vielmehr in Stocken gerathen sein, und man sich in Berlin mit dem beruhigt haben, was England und Schweden durch ihre Unterhandlungen erwirkten und noch erwirken werden. Der Zollkongress, welcher im Dezember hier stattfindet, nimmt ganz besonders die Ausmerksamkeit unsrer Zuckarfikanten in Anspruch, welche ihre letzte Hoffnung auf eine bedeutende Erhöhung der Schutzzölle setzen. Keine geringe Opposition streitet aber dagegen und verlangt für die Konsumenten das möglichst billigste Produkt, indem sie zugleich eine deutsche Zuckerverindustrie bei dem Mangel an Kolonien für unnatürlich erklärt. Nach dieser Ansicht soll man die Zuckereinfuhr Holland, England, Hamburg u. s. w. überlassen, dagegen aber in anderer Beziehung Vortheile verlangen und Handelsstrakte schließen, die im Stande sind, wohl begründete einheimische Fabrikationen zu heben. — Der Finanzminister Graf von Alvensleben hat, wie man hört, aufs bestimmteste erklärt, nicht im Amtte oder überhaupt im Staatsdienste verbleiben zu wollen. Herr v. Alvensleben zieht aus seinem Vermögen ein jährliches Einkommen von mindestens 20,000 Thlr. Es soll der Wille Sr. Maj. sein, einem praktischen berühmten Finanzmann, der seit Jahren die thätigste Rolle in der Steuer-Verwaltung übernommen hat, die Oberleitung zu übergeben. — Zu einem Denkmale für Schinkel, das auf seinem Grabe errichtet werden soll, wird unter den Künstlern gesammelt. Der Entwurf des Denkmals ist von Schinkel selbst. Für die Museumshalle ist von Sr. Maj. die Statue Schinkels bestellt worden. — Die dreimal in unsern Zeitungen öffentlich erfolgte Anstichirung der Straflosigkeit für die Diebe der kostbaren Gegenstände im vaterländischen Museum, denen obnein die Belohnung von 1000 Thlr. zugestanden werden soll, wenn sie die gestohlenen Güter zurückzuschaffen, ist ganz ohne Wirkung geblieben. Für unsre Juristen war dieser Versuch eben so neu als Ge-

genstand der verschiedensten Urtheile; indeß ist nicht, wie man sagt, vom Kriminalgericht der Vorschlag ausgegangen, sondern an höchstter Stelle verworfen worden. — Das pennsylvanische Gefängnis-System und seine mögliche bevorstehende Einführung bei uns ruft immer mehr Zweifel gegen dessen Vortheile und bei der Mehrzahl der Kriminalisten entschiedene Abneigung auf, welche sich aber auch nach und nach auf viele Personen erstreckt, die früher Anhänger jenes Systems waren. Diese Abneigung geht besonders aus der Erkenntniß der Grausamkeit hervor, die in diesem System liegt, und welche ganz dazu geeignet ist, den Gefangenen zum Wahnsinnigen oder zum frömmelnden Schwärmer zu machen, was denn leicht als Beklehrung und Besserung angenommen werden kann. Nach Rückkehr Sr. Maj. wird darüber entschieden werden, was bei uns geschehen soll, man glaubt jedoch nicht, daß das System in seiner vollen Strenge zur Anwendung gelangt. Der Ritter Spontini, welcher mit vollem Gehalt pensionirt worden ist, hat sich entschlossen, in Paris zu bleiben, um dort künftig zu leben. Vor einigen Tagen ist auch der Geheime Regierungsrath von Tschoppe hieher zurückgekehrt, um sein Amt wieder anzutreten. Herr Hassenpflug ist ebenfalls nicht länger beurlaubt, man nimmt jedoch an, daß derjelbe in Kurzem aus dem Geheimen Obertribunal in die Verwaltung versetzt werden wird.

## Harmlose Glossen aus Königsberg.

(Fortsetzung.)

Strauß, nicht der kritische Löwe der Theologie, sondern der Schöpfer der neuen, welthistorischen Walzerepoche, behauptet, das Leben sei ein Tanz; Calderon de la Barca hält das Leben für einen Traum. Wir friedliebende Deutsche, die wir's mit keinem gerne verderben, leben daher nach Strauß und Calderon, zwischen Tänzen und Träumen. Es träumt sich auch nirgends angenehmer als in Deutschland. Diese tiefe Ruhe, die nur sie und da durch einen schreitenden und tutenden Nachtwächter gestört wird, diese herrlichen baumwollnen Schlafmücken, die sich bequem über beide Ohren ziehen lassen, dieses dicke, narkotische Bier, diese einsummende, eindrückte Zeitungslecture, dieses ganze gemütliche Idyllenleben, es muß unwiderstehlich Alles, die für unser Wohl stets wache Polizei ausgenommen, zum Schlafen und Träumen einladen. „Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens“ das ist das Bild unsres ganzen, gemütlichen Deutschlands. Und wo tanzt sich's besser als in unserm lieben Vaterland? — Welche warmblütige Wiener Walzer! welche züchtig üppige, deutsche Mädchen! welche schlanke Lieutenantstaillen! welche feine Glace-Redensarten und Handschuh! — Wahrhaftig, wenn wir moralische Deutsche überhaupt des Neides fähig wären, wir müßten uns selbst beneiden, so unerhört glücklich sind wir! — Und Tänzen ist doch wahrlich keine Sünde; selbst die strenge, englische Hochkirche sollte nichts dagegen einzuwenden haben. Tanze doch

auch König David vor der Bundeslade, warum sollten wir's nicht dürfen? Sagen wir doch auch eine Bundeslade in der ehrwürdigen Stadt Frankfurt am Main? — Da wir Königsberger, wenn auch nicht zum deutschen Bunde, doch immer nach Sprache, Sitten und Sympathie zum gemeinsamen, deutschen Lande gehören, so wird es auch Niemand wundern, daß mit dem Beginne des Winters hier, wenn auch nicht mehr, doch eben so viel getanzt wird, als in jeder andern deutschen Residenz. Abgesehen von den zahlreichen Familien-Tänzchen und Tänzchen, von den Théodansants der Häuser- und Gelb machenden haute volée, finden hier noch große, glänzende Bälle statt von Seiten der deutschen Ressource, der Bürgerressourcen, der Harmonie, der Studirenden, der Combination (ein liebenswürdiges Wort, in welchem der Adel und der tiers état sich den Bruderkuß geben), der Kaufmannschaft und der jungen kaufmännischen Corporation. Der letzte Ball ist seines Statuts wegen, daß Bekener des Mosaismus aufs strengste davon ausgeschlossen bleiben, der merkwürdigste. Ich habe mich früher bereits, sowohl in einzelnen Aufsätzen, als in einer besondern, ihrer Tendenz wegen, mit Anerkennung aufgenommenen Brochüre über dieses Corporations-Phänomen ausgelassen, und thue es hiermit noch einmal, jedoch keineswegs um das Kraße der Sache von Neuenkritischem zu beleuchten, denn das wäre eine eben so überflüssige als undankbare Mühe. Es hieße den gesunden Sinn unsrer Zeit beleidigen, wenn man eine Erscheinung, über welche Civilisation und Sittelichkeit schon längst den Stab gebrochen, noch einmal vor das Forum der Offenlichkeit bringen wollte. Unsre Zeit hat über wichtige Fragen zu Gericht zu sitzen und zu entscheiden, als daß sie sich mit gemeinen Bagatellenprozessen, aus den Sackgässchen des Lebens, befassen könnte. Diesmal sollen unsre Zeilen eine Anerkennung der eiserne, unerschütterlichen Consequenz sein, mit welcher die Corporation ihr Ballstatut als wie ein Palladium, gegen alle Forderungen und Ansprüche der Vernunft, des Anstandes und des Geistes, wenn auch nicht zu vertheidigen, doch zu behaupten weiß. Wenn edlere und großartigere Verirrungen zulegt als Opfer der unerbittlichen Wahrheit fallen müßten, dann erscheint die flache Beschränktheit in ihrer Art grandios, daß sie unbekümmert um das Urtheil der Welt, mitten im Strom der, alles Morsche und Ungesunde mit fortreißenden Zeiten, ihre Sitzungen für permanent erklärt, und auch wirklich stehn bleibt. Wollte Gott die Tugend und die Weisheit hätten sich auch immer einer solchen unerschütterlichen Consequenz zu rühmen! — Irrthümlich wär's zu glauben, daß alle Mitglieder der jungen Corporation mit einem solchen Statute einverstanden stünd; nur die Achtung (!) und der blinde Gehorsam gegen ihren Vorstand, der das alte Statut so erhalten will, weil er die Berechtigung der Neuezzeit noch nicht erkannt hat, hält viele der jungen Kaufleute ab, sich durch eine ener-

gische Protestation in den Augen ihrer humanern Mitbürger von einem solchen Kopf und Herz treffenden Vorwürfe zu rechtfertigen. — Rührendes Beispiel einer seltsamen Hingebung! — (Forti. 5.)

Briefkasten. 1) Auf die wiederholte Anfrage in Bezug des mit den Worten „Mitleid dem Unglücke“ schließenden Aufsatzes können wir den Verfasser nur darauf aufmerksam machen, daß in dem fraglichen Aufsatz von einem „Vergehen“ einer namhaft gemachten Person, die ferner als „schuldig“ bezeichnet wird, die Rede ist. Dergleichen Bezeichnungen verstossen aber nicht allein gegen die bestehenden Censurvorschriften überhaupt, sondern dürfen im vorliegenden Falle um so weniger öffentlich gebracht werden, als gegen die genannte Person noch keineswegs, der angeschuldigten Vergehen wegen, ein Urtheil ergangen ist. 2) „Ein Bewohner des platten Landes bittet Herrn Superintendenten Rittersdorf, die am ersten Adventssonntag in der Kirche zu Neuheide gehaltene, sehr gehaltvolle Altar-Rede dem Druck geneigtest zu übergeben.“ 3) Das angegebene Mittel wird geprüft werden. 4) Die Befürchtungen „mehrer Theaterfreunde“, dürfen zwar nicht unbegründet sein; der diesfällige Artikel konnte jedoch nicht aufgenommen werden.

Durch die jetzt beendigte Frankfurter Messe und aus den vorzüglichsten Fabriken erhaltenen neuen Sendungen der geschmackvollsten Gegenstände, welche vorzüglich sich zu Geschenken zu dem herannahenden Weihnachts-Feste eignen, ist unser Waarenlager, sowohl in modernen, richtig gehenden Tisch- und Taschen-Uhren, Sineumbra-, Astrals- und Frankfurter Studir-Lampen, als auch in Galanterie-, Bijouterie-, Glass-, Porzellan-, Fayance-, Englischen Stahl-, broncirten, plattirten und lakirten Waaren aufs beste und vollständigst assortirt.

### J. Löwenstein & Co.

Auch empfehlen wir ein komplett assortiertes Wiener, Nürnberger und Sonnenberger Spielwaren-Lager, eine große Auswahl von Puppen-Köpfen, Lederbälgen, angekleideten Puppen u. dgl. m. zu den möglichst billigsten Preisen.

### J. Löwenstein & Co.

Gelben, weißen und bemalten Wachsstock, Tafel-, Latern- und Wagenlichte, so wie Palm-Wachslichte erhält

### J. Löwenstein & Co.

Bei der Witwe Krebs in der Fußgasse ist eine nach Neujahr melkwerdende Kuh zu verkaufen.

In der 5. Klasse 84. Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collecte gefallen:  
2000 Rul. auf No. 15941.  
500 - - - 9906; 58459.  
200 - - - 6707; 103167, 74.  
100 - - - 37486, 88; 58460; 87444.  
60 - - - 4991; 6241, 42, 48, 50;  
6703, 12; 9905, 7, 11, 13; 15930, 35, 38, 39, 43,  
45; 37484, 85, 87, 92, 93, 94, 98; 42855, 56, 59;  
44703, 11, 13, 22, 24, 25, 27, 31, 32, 33, 34,  
42, 49; 47986, 88, 89; 49594, 97; 58343; 58454.  
87426, 27, 30, 39, 41, 47, 48; 103151, 55, 57, 60, 64,

Job. 5 Silber.

### Im doppelten Hirsch

ist gutes Weiß- und Braubier in Tonnen zu haben.

Aus der Bierbrauerei des Herrn Otto Fr. Drewke in Danzig habe ich eine frische Sendung Bairisch Bier erhalten und verkaufe dasselbe:  
die halbe Tonne 3 Rul. 15 Sgr.  
die Viertel-Tonne 1 - 22 - 6 Pf.  
die  $\frac{1}{3}$  Quartflasche 1 - 6 -

J. D. Schmidt,  
innern Mühlendamm.

Eine richtig gehende Englische 8 Tage-Uhr in einem neuen modernen Uhrkasten steht zum Verkauf  
Fischerstraße No. 2.

Ich kaufe einen großen starken Kettenhund.  
Pankraht, Kalkscheunstraße.

No. 51. Herrenstraße ist eine Stube an einzelne Personen mit auch ohne Mödlen und Beköstigung sofort zu vermieten.

Dem sehr hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ganz gehorsamst an, wie meine Gesellschaft in den nächsten Tagen hier ankommen und im Laufe der künstlichen Woche unfehlbar die Vorstellungen beginnen werden. Ein Abonnement auf 12 Vorstellungen habe ich bereits eröffnet und die Theilnahme der hochgeschätzten Theaterfreunde hat sich ganz zu Gunsten meiner Unternehmung durch zahlreiche Unterzeichnung ausgesprochen. Wir werden alles aufbieten es durchaus an Fleiß nicht mangeln lassen, den geehrten Theaterfreunden recht gute und unterhaltende Vorstellungen zu geben.

Gärtner in Compagie mit Wilh. Lanz,  
Schauspiel-Unternehmer.

Es geht ein Halbwagen den 8. Dezember nach Königsberg; wer mitsfahren will, der melde sich große Hommelstraße No. 7. Auch sind täglich Spazier- und auch andere Fuhrwerke zu haben.

Der Gewerbeverein versammelt sich jeden Montag 6 Uhr Abends.

Beilage

# Beilage zu No. 97. der Elbinger Anzeiger.

Den 4. Dezember 1841.

## Amtliche Verf ügungen.

Das in der Gesetzesammlung von 1837 Pag. 41. beständliche, hier nachfolgende Gesetz vom 16. Septbr. 1836 wegen des Detailhandels mit Arzneimitteln:

„Da das auf Grund der revidirten Apothekerordnung vom 11. Oktbr. 1801. Tit. 1. § 13. über den Debit der Arzneiwaaren erlassene Reglement vom 19. Januar 1802 den gegenwärtigen Verhältnissen der Gewerbe nicht mehr ganz angemessen ist, so sollen in Stelle desselben und der in einzelnen Provinzen zur Anwendung gekommenen speziellen Vorschriften, künftighin, und für den Umsang der ganzen Monarchie, folgende Bestimmungen gelten:

1) Der Verkauf und Handelsverkehr mit den in der Anlage A. aufgeführten Präparaten ist ausschließlich den privilegierten und konzessionirten Apothekern gestattet und allen übrigen Gewerbetreibenden untersagt.

2) Die in den Anlagen B. und C. verzeichneten Zusammensetzungen und einfachen Stoffe dürfen zwar, außer von den Apothekern, auch von andern Gewerbetreibenden, namentlich von den Inhabern chemischer Fabriken, von Laboranten, Kaufleuten und Krämern verkauft werden, jedoch nicht im pulverisierten Zustande, auch die in der Anlage B. aufgeführten Gegenstände nur in Quantitäten von mindestens einem Pfunde, die in der Anlage C. benannten Gegenstände dagegen nur in Quantitäten von mindestens 2 Lothen. Der Detailhandel bis zu diesem Gewichte bleibt den Apothekern ausschließlich vorbehalten.

3) Alle in den angeschlossenen Verzeichnissen nicht erwähnten Gegenstände sind im Gewerbe- und Handels-Verkehr keiner Beschränkung unterworfen, wenn sie auch in der Pharmacopoe als Arzneistoffe erwähnt sind.

4) Wegen des Detailhandels mit Blutegeln behält es bei den Bestimmungen in der Circularverfügung des Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 17. Septbr. 1827 sein Bewinden.

5) Die diesem Reglement angehängten Verzeichnisse sollen von Zeit zu Zeit einer Revision unterworfen und nach Maßgabe der weiteren Vorschriften d. r. Wissenschaft und der Bedürfnisse der Gewerbe von den Ministerien ergänzt und abgeändert werden. Die Ministerien sind auch ermächtigt, in geeigneten Fällen Nicht-Apothekern durch besondere Concessionen von den unter No. 1 und 2 vorgeschriebenen Beschränkungen hinsichtlich einzelner oder mehrerer Gegenstände in gemeinschaftlicher Verfügung zu dispensiren. In solchen Concessionen, welche jedoch nur widerruflich ertheilt werden dürfen, muss jederzeit der Umsang der dem Inhaber ertheilten Befugnisse genau ausgedrückt sein.

6) Die Medizinal-Polizeibehörden bleiben zur Revision der Waarenlager und Waarenbehältnisse aller Per-

sonen, die mit Arzneiwaaren handeln, nach wie vor verpflichtet; und hinsichtlich der Giftpulpaaren, deren Transport, Aufbewahrung und Verabfolgung, bemendet es ebenfalls, bis zum Erlass anderweiter Verordnung bei den dieserhalb bestehenden, auch auf Nicht-Apothekern anzuwendenden Vorschriften.

7) Jede Übertretung der vorstehenden Bestimmungen wird, insofern sie nicht schon nach anderen gesetzlichen Vorschriften eine härtere Strafe nach sich zieht, mit einer Geldbuße von fünf b.s. zwanzig Thalern geahndet; im Unvermögensfalle tritt an die Stelle der Geldbuße verhältnismässige, nach den Vorschriften des allgemeinen Strafrechts zu bestimmende Gefängnisstrafe.

Bei Wiederholungen, nach vorgängiger rechtmässiger Verurtheilung, sind diese Strafen zu schärfen, dürfen jedoch fünf, i. j. Thaler Geld- oder sechswöchentliche Gefängnisstrafe nicht übersteigen; bei Contraventionen nach rechtmässiger Verurtheilung zu der für den Wiederholungsfall bestimmten Strafe, kann außerdem, nach Bewandtniss der Umstände, dem Kontravenienten der ferne Betrieb des gemisbrauchten Gewerbes untersagt werden.

8) Die Untersuchung der Contraventionen und die Festlegungen der Strafen gebührt denjenigen Behörden, welchen nach der bestehenden Verfassung die Untersuchung und Bestrafung der Polizeivergaben zusteht.

In den Landestheilen, wo das Verfahren der französischen Kriminal-Prozeßordnung beibehalten ist, sollen die Friedensgerichte über den ersten und zweiten Contraventionfall entscheiden; die Zulässigkeit der Appellation wird nach den Bestimmungen des Art. 172. der peinlichen Prozeßordnung bestimmt.

Berlin, den 16. Sept. 1836.  
Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Ministerium des Innern für Gewerbe-Angelegenheiten.

v. Altenstein. v. Brenn.  
Justiz-Ministerium. Ministerium des Innern v. Kamg. Mühlner. und der Polizei.

v. Rother. v. Rochow.  
Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen.

„Ich habe den mit Ihrem Berichte vom 16. v. M. Mit vorgelegten Entwurf eines Reglements, den Debit der Arzneiwaaren betreffend, genehmigt, und ermächtige Sie, bei Zurücksendung desselben, ihn auszufertigen, zu vollziehen und nebst dieser Ordre durch die Gesetzesammlung bekannt zu machen. Berlin, den 17. Okt. 1836.

Friedrich Wilhelm.  
An die Minister der geistl. Angelegenheiten, des Innern u. der Justiz u. an den Wirkl. Geh. Rath Rother.“

wird hiernach noch besonders den, hier mit dergleichen Waaren handelnden, Kaufleuten, Gewürzhändlern und Apothekern zur Beachtung mit dem Bemerkern bekannt gemacht, daß auf Besfolgung dieser Vorschrift genau geachtet werden wird und in Betref der Strafen die Bestimmungen unter No. 6. 7. und 8. dieses Gesetzes zur Anwendung kommen werden.

Das Verzeichniß der Präparate, mit welchen nur allein Apotheker handeln dürfen, kann in der Gesetzesammlung von 1837 pag. 43/47 eingesehen werden. Die hauptsächlichsten davon sind: alle Pflaster, Extrakte, Spezies, Salben, Tinkturen, namentlich die gegen Fieber, Kolik, Schwindel &c. versorgten Tropfen, Schlagwasser, gereinigten Weinsteine, Zahnpulver, so wie jede Arznei im gepulverten Zustande.

Ebenso befindet sich ein Verzeichniß derjenigen Arzneiwaaren, welche Nicht-Apotheker nicht unter einem Pfunde, und derseligen, welche sie nicht unter 2 Loth verkaufen dürfen, eben daselbst pag. 47 bis 56 sub B. und C. Die hauptsächlichsten der ersten sind: Aloe, Assa fötida, Lorbeer, Lorbeerholz, Kamäpfer, Käubeben, Kamillen, Flieder, Sennesbärtler, Streupulver, Bittersalz, Glaubersalz, Manna, Myrrhe, Bleizucker, Galgand, Enzian, Lakritzenholz, Rhabarber, Bitwerwurzel, Stern-Anis, Bitwersamen, Mutterkummel, Kreuzkümmel, Hoffmannstropfen, Spiegelglanz, Lakritzenkast, grauer Schwefel &c.

Elbing, den 30. November 1841.

Der Magistrat.

In dem auf den 9. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Secretaire Kohz anstehenden Termin wird die Dünnernung in der Königl. Stallkaserne in der kur. en Hinterstraße zur Verpachtung für das Jahr 1842 ausgeschrieben werden.

Elbing, den 24. Novbr. 1841.

Der Magistrat.

In hiesiger Passagierstube sind folgende Gegenstände zurückgeblieben und können von den Eigenthümern in Empfang genommen werden:

1 Damen-Etui,

1 Zahnbürste,

1 Hut.

Elbing, den 30. November 1841.

P o s t a m t.

v. Schwerin.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die hiesige Wasserbau-Kasse zu machen haben, fordere ich hiesmit auf, spätestens bis zum 15ten d. M. sich bei mir zu melden, oder ihre Liquidationen gefälligst mir zuzustellen. Elbing, den 1. December 1841.

Steenke,

Bauinspector.

H o l z - A u c t i o n .

Die Beendigung des Verkaufs von Büchen und

Eichen auf dem Stamm im Wittenfelder Wäldchen am Thumberge veranlaßt noch eine Auction, welche Montag den 6. December von Vormittag 10 Uhr ab in schon bekannter Weise abgehalten werden soll.

K i e n i s .

Dienstag den 7. December c. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Fünf-Huben-Antheil von Stagnitten die erste Sprockauktion für diesen Winter abgehalten werden, wozu ich Kaufslustige hiermit einlade. Zu Ende des Monats Januar wird in Stagnitten noch eine zweite Sprockauktion stattfinden. Achewall.

Die Vaterländische Feuer-  
Versicherungs - Gesellschaft in  
Elberfeld

versichert Grundstücke und Mobilien aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande zu den billigsten Präm: n. — Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Anträgen und ist zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit gern bereit.

Alfred Reinick,  
am alten Markt No. 65.

Von ächten Havanah- und seinen Bremer Cigarren empfing ich neuerdings bedeutende Sendungen, und halte solche meinen geehrten Abnehmern bestens empfohlen. Eben so offerire ich zu billigen Preisen: feinsten Varinas Canaster in Rollen und Blättern, Portorico Taback in Rollen und Blättern, holländ. Nessling in Fässern und Packeten, Packet Taback aus Bremer und Berliner Fabriken, letztere bei Abnahme von Partien mit dem üblichen Rabatt.

Ed. Dahlmann.

Besten diesjährigen Braunschweiger Hopfen, 1841er Ernte, sehr schönen amerikanischen Hopfen und eine Partie gut conservirten 1839er Braunschweiger Hopfen empfiehlt den Herren Brauereibestern zu billigen Preisen, bei reell gepackter Waare.

Ed. Dahlmann.

Auction zu Königsdorf.

Wegen Wohnortsveränderung sollen Donnerstag den 9. in December Vormittags 9 Uhr in meiner Bewhausung zu Königsdorf eine Partie wohlerhaltener Möbeln, bestehend: in Spiegeln, Stühlen, verschiedenen Tischen, darunter Waschtische, und ein Schreibtisch, ferner mahagoni Kommoden, Schränke, worunter ein Bücherschrank, einem Sekretair, einer 8 Tage gehenden Szuhr, einem bronzierten Kronleuchter, vollständigen Fenstergardinen, Bettgestellen, und verschiedenen andern Haus- und Wirthshausgeräthen, auch einem neuen Jagdschlitten mit plattirten Beschlägen und einer Pelzdecke, Schirholz, einige Schweine und etwas Federvieh öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Walfour.

Zum Ankaufe nützlicher Weihnachtsgaben erlaube ich mir mein bedeutendes Lager von klassischen, belletristischen und zur Bildung der Jugend geeigneten wissenschaftlichen Werken, Kunstgegenständen &c. zu empfehlen. Auch acquirirte ich eine Anzahl ältere Kinderschriften mit Bildern zu Partie - Preisen und verkaufe solche ungewöhnlich billig

**Fr. L. Levin,**

Gute Musikalien für Pianoforte wie Gesang, welche durch österes Versenden etwas beschädigt sind, verkaufe ich zur Hälfte des Ladenpreises.

**Fr. L. Levin.**

In einer neuen Ausgabe sind erschienen:  
**Lessing's sämmtliche Werke**, 10 Bände, fl. 8.

Preis 4 Rtlr. 20 sgr.

Aufräge hierauf erbittet sich **Fr. L. Levin.**

Ganz schwere schwarze Tast und Gros de Berlin Tücher in allen Größen, wollene und seidene Herren-Halsbinden, alle Sorten Handschuhe und Handschuhhalter, weiße gewebte baumwollene Damen- und Kinder - Strümpfe und wollene Schürzen in verschiedenen Dessins empfiehlt zu mäfigen Preisen

**Daniel Peters,**  
in der Windmühle.

Ballkleider zu sehr billigen Preisen, Ballblumen und Handschube, so wie andere zu Abend gesellschaften sich eignende Gegenstände empfiehlt

**G. H. Siemens.**

Zum bevorstehenden Weihnachten empfiehle ich eine reichhaltige Auswahl verschiedener neuer und üblicher Gegenstände, die sich besondeis zu Geschenken eignen.

Außer den mannigfaltigsten und saubersten Papparbeiten und Lederwaren, habe ich sehr niedliche Nippfächen so wie verschiedene Gegenstände von Glas, Porzellan und Gußeisen, Kästchen von Blech, Mahagoni- und Zedernholz, büßtch geslochtene und lakirte Körbe, verschiedene Gegenstände mit Stickereien, und mehrere andere neue Artikel.

**W. Wienz.**

Trank ist täglich Vormittags zu haben  
äußern Mühlendamm No. 30.

Weihnachts- und Neujahrswünsche für Schulen sind zu billigen Preisen zu haben bei **A. Rahnke.**

Auch in diesem Jahre werde ich wie früher eine Marzipan - Verloosung veranstalten. Ein jedes Loos gewinnt  $1\frac{1}{2}$  Pfd., kann aber auch Marzipan - Pyramiden von 10, 9, und 8 Pfd. und Säße von 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 Pfd. gewinnen; das Loos kostet 15 Sgr. und werden solche von jetzt, den 1. Decbr. c. in meiner Conditorei zu haben sein. Der Marzipan wird laufs Beste gearbeitet und mit den feinsten Früchten garnirt werden.

Die Verloosung findet Sonntag den 19. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des goldenen Löwen statt.

Zur mehrfachen Unterhaltung Eines geehrten Publikums beabsichtige ich zugleich eine Verwürfelung zu veranstalten, auch wird Herr Urban mit seinem Musik - Corps die beliebtesten neueren Piecen vortragen.

Um recht zahlreiche und gütige Theilnahme bittet ganz ergebenst **H. E. Loh.**

Mit einer Auswahl Nürnberger Spielsachen empfiehlt sich ergebenst **J. J. Sablotny.**  
Ein altes Fortpiano steht für einen billigen Preis zum Verkauf.

Ich zeige ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Buchbinder erahlt habe; und indem ich ein geehrtes Publikum bitte mich mit gütigen Aufrägen zu beehren, verspreche ich gute, prompte und reelle Bedienung. Auch bin ich mit den nöthigen Artikeln, die in meinem Fache vorkommen, stets vorrätig versehen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

**H. Schwarz,**  
Wasserstraße No. 83.

Ein Kapital von 4000 Rtlr. das Unmündigen zugehört, haben wir, auch in kleineren Posten vertheilt, gegen pupillarische Sicherheit auf Grundstücke zu billigen Zinsen zu begeben.

Heinr. Hanf. Achenvall.

1066 Thaler sind sogleich auf ein ländliches Grundstück zu begeben. Nähere Nachricht ertheilt Herr Wernich.

Meine kleine komplett eingerichtete Färbererei in Liebmühl will ich den 4. Januar 1842 Nachmittags an Ort und Stelle aus freier Hand verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke sichen bleiben, und lade Käufer in diesem Termine ergebnis ein.

Ober-Kerbwald bei Ebing.

Joh. George Dettinger.

Eine Oberstube ist sogleich an einzelne Personen zu vermieten Reiferstraße No. 1.

Eine Stube mit Meubel für einzelne Herren ist zu vermieten und kann jetzt gleich oder zu Neujahr bezogen werden. Auch sind 6½ Morgen Wiesenland im ersten Loose der Bollwerkswiesen zum künftigen Sommer zum Beweiden zu vermieten kurze Heilige-Geiststraße No. 24. bei Nagge.

Das den Gallschen Erben zugehörige Grundstück (die Stadtähnide genannt), enthaltend 9 heizbare Stuben, 3 Küchen, Keller und Böden nebst Wagen, Remise und großem Hofplatz ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, oder von Ostern f. J. ab theilweise auch im Ganzen zu vermieten. Die näheren Bedingungen hierüber werden ertheilt bei

Marocek, Lange Hinterstraße No. 8.

Von meinem Grundstück, wozu 21½ Morgen Land gehören, will ich 6 bis 8 Morgen gutes Kuhland nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und Gärten auf ein Jahr verpachten. Pachtlustige hierzu können sich bei mir melden. Mösenberg, den 1ten Dezember 1841.

H. Abrahams.

Einem erfahrenen und mit guten Zeugnissen versehnen Wirthschafter, wie desgleichen einer Wirthin von der Höhe, weise ich auf einer Werderschen Festzung ein gutes Unterkommen nach.

J. L. Zimmer.

Ein Grundstück auf der Höhe von c. 4½ Hufen Kul. Boden 1ster Klasse und vollem Inventario weise ich zum Kauf nach, auch werden durch mich Capitalien in beliebiger Größe von 300 Rtlr. ab gegen pupillarische Sicherheit nachgewiesen.

J. L. Zimmer.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich mich wie bisher mit allen Haararbeiten als Anfertigung neuer Locken, Flechten, Scheitel und Aufzügen alter Locken beschäftige, zugleich empfehle ich mich im Damenssstren.

Auguste Abt,  
Brandenburgerstraße No. 5,  
vor dem Königsberger-Thor.

Montag den 6. d. M. findet das erste Abonnements-Concert des hiesigen Bürger-Vereins im Saale des Herrn Hinterlach statt. Anfang 6 Uhr.

Eduard Fritsch.

Meine Wohnung ist wie bisher Heilige-Geiststraße No. 54 unweit dem Gerstenthor.

Collin, chirur. Instrumentenmacher und Bandagist.

Ich wohne jetzt P. Leichnamstraße No. 6. beim Bäckermeister Hrn. Seida. Seyfert, Kreisseldwebel.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich mit Schneidern in Kleidern und Wäsche-Nähen beschäftige, und bitte ergebenst um gütigen Zuspruch

Herrenstraße No. 39.

Mein Grundstück auf Mösenberg mit 19 Morgen Land will ich zum künftigen Mai aus freier Hand verkaufen. Land und Wirthschafts-Gebäude sind im besten Zustande. Kaufliebhaber ersuche ich bei mir im Grundstücke selbst sich zu melden.

Kraft junior.

Zwei Jäbelinge sollen Sonntag den 5. December Nachmitt. 3 Uhr in der lahmten Hand per Auction verkauft werden.

Heinrich Wölke.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich den Brodladen am alten Markt No. 26. aufgehoben habe; mein Brod wird nur in meiner Befhausung allein verkauft.

G. Ströhmer.

Ein Bursche, der Lust hat die Glaserprostitution zu erlernen kann sich melden neustädtische Junkerstraße No. 31 b. i.

Zilhein.

Groß Tanzvergnügen.

Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brilliant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch. Entrée 1 Sgr. Anfang 4 Uhr.

Krichahn.

Groß Tanzvergnügen

findet Sonntag den 5. in Sanssouci statt. Umrecht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst.

Entrée 1 Sgr.

Mann.

Sonntag den 5. d. M. sind bei mir mehrere optische Gegenstände zu sehen, wobei musikalische Unterhaltung à la Pianoforte und andere Instrumente mitwirken. Bitte ergebenst um gütigen Besuch.

Carl Friedr. Passow.

Sonntag den 5. d. M. findet in Weingarten Tanzvergnügen statt. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Fass.